Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 38

Artikel: Aus der guten alten Zeit

Autor: H.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-481318

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Dieses Auto ist so stark wie zehn Pferde.» «Aber es steht ja nicht einmal gerade.» «Das ist es ja!» Marc' Aurelio

Aus der guten alten Zeit

Zu Beginn des letzten Jahrhunderts war im Kanton St. Gallen ein berüchtigter appenzel-lischer Raubmörder dingfest gemacht worden. Seine Uebeltaten hatte er im Appenzellischen wie im St. Gallischen verübt. Die St. Galler Regierung sandte einen Boten nach Appenzell, um sich mit ihr über die Strafart des Malefikanten zu einigen. Tags darauf kam der Bote mit wohlverwahrtem und -versiegeltem Schrei-ben nach St. Gallen zurück. Der lakonische Be-scheid lautete: «Chöpfed en ond schicket d'Rechnig!»

Der Vater

(Nur für diejenigen, die ihn noch nie gehört haben!)

Kürzlich wurde ich in einem Tram der Linie 3 Zeuge eines kurzen, dramatischen Gespräches. Ein älterer Fahrgast bemerkte, wie ihn eine junge Dame dauernd ansah. Schließlich fragte sie ihn: «Sind Sie nicht der Vater eines meiner Kinder?»

Der Herr war fassungslos erstaunt und er-

widerte: «Nicht das ich wüßte, mein Fräulein!»

Der ganze Wagen schmunzelte. Da sagt die

Dame ganz verlegen: «Ach so — ich bin nämlich Kindergärtnerin!»

FrieBie



«Würde-Sie mir nüd eine abchaufe, damit i wieder lande cha?» (Ric et Rac)



